

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Marjory Linardy

Das kuriose Indonesien-Buch

Was Reiseführer verschweigen

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

Einleitung	11
Wo liegt Indonesien?	13
Was hat Indonesien mit den Deutschen zu tun?	16
Der deutsche Generalgouverneur • »Der Humboldt von Java« • Der deutsche Apostel der Batak • Ein Schriftsteller in »Gefangenschaft im Paradies« • Ein Deutscher Musiker auf der »Insel der Götter«	
Wie sehen die Inseln aus?	27
Borneo oder Kalimantan • Sumatera • Sulawesi • Papua • Jawa	
Wie ist es in der Hauptstadt?	48
Jakarta kulinarisch genießen • Robin Hood aus Batavia • Gier, Leidenschaft und Mord in Batavia	
Wie spät ist es in Indonesien?	71
Wie ist das Leben in einem tropischen Land? ...	73
Was blüht auf den Inseln? • Die Nationalblumen • Wie zeigt sich die Fauna? • Welche Tiere repräsentieren das Land?	
Wie wohnt man in Indonesien?	86

Was isst und trinkt man? 91

Die indonesische Ernährungsphilosophie • *Kopi Luwak*:
Der Kaffee, der durch den Magen geht • Spekulation
genießen, wo der Pfeffer wächst • *Rebung* oder wie
isst man Bambus richtig? • Wie kocht man am
Natürlichsten? • Wie wird gegessen? • Von den
indonesischen »Kleinigkeiten« • Indonesisch Kochen,
einfach und interessant!

Was spricht man auf den Inseln? 115

Bahasa Indonesia – die Sprache Indonesiens • Aus
welchen Sprachen gibt es Lehnwörter? • Ist das ein
deutsches Wort? • Ein Flug durch die indonesische
Grammatik • Möchten Sie *Bahasa Indonesia* lernen? •
Was auch interessant ist

Was ist schick? 127

Was bedeutet der lange Daumennagel? • Hauptsache:
Handy • *Ulos*: Ein Tuch als Symbol

Was ist schön? 137

Ist »weiß« schön? • Schön schwarz

Was ist angebracht? 149

Einladen mit »Tradition« • Eine Einladung, die keine
ist • *Manyiriah* – Einladung mit Betelpfeffer • Die mit
Mehrwert verbundenen Einladungen • *Pemamanan* –
eingeladen zum »Helfen« • *Pecotan* – Einladung oder
Peitsche? • *Mentraktir* – ein Dilemma

Wie besucht man, wie empfängt man	
Besuch richtig?	164
Ein Gästeraum ist kein Gästezimmer • <i>Tamiang</i> –	
Besuchen und Empfangen entsprechend der Religion •	
<i>Sasak</i> – andere Gegenden, ähnliche Sitten • <i>Potong</i>	
<i>Pantan</i> – eine spezielle Tradition für spezielle Gäste •	
Gäste empfangen mit Tänzen und Betelpfeffer	
Was ist üblich?	198
Man wohnt in der Regel im Haus der Eltern, bis man	
verheiratet ist • Eltern bleiben bei ihren Kindern, bis	
sie sterben • Alle werden »eingemeindet« • Verheiratet	
oder noch nicht verheiratet?	
Was singt man auf den Inseln?	203
Glauben oder nicht glauben?	
Es wird nicht gefragt!	208
Heilige Opfergaben • Heilige Bäume • Magische	
Dinge • Magische Personen • Magische Tiere • Die	
bekanntesten indonesischen Geister • Schöpfung und	
Natur: Am Anfang war nicht das Wort • Die »kleinen«	
Aberglauben	

Einleitung

Woran denken Sie als erstes, wenn Sie Indonesien hören? Vielleicht an Indien oder Polynesien? Oder vielleicht auch an Bali? So richtig falsch ist das alles nicht. Alle diese Orte haben etwas mit Indonesien zu tun – einige mehr, andere weniger.

Die indische Kultur hat sehr starken Einfluss auf das Leben in Indonesien. Die Beziehung zwischen Indien und der Region, die jetzt Indonesien heißt, begann schon in der Zeit vor Christus. Daher finden sich viele Aspekte aus der indischen Kultur in der indonesischen, vor allem aus dem Sanskrit. Beispielsweise in Personennamen, Saraswati etwa ist eine Hindu-Göttin, oder im Motto des Staates Indonesien *Bhinneka Tunggal Ika*, was »Einheit in Vielfalt« (wörtlich: »viel, aber eins«) bedeutet.

Der Name *Indonesia* setzt sich aus dem lateinischen Wort *Indus* (»Indien«) und dem griechischen Begriff für »Insel«, *nesos*, zusammen. Vermutlich wurde die Region ursprünglich wegen der vielen Ähnlichkeiten so genannt. Den Namen Indonesia kennt man schon im 18. Jahrhundert, lange vor der Unabhängigkeitserklärung des Inselstaates Indonesien im Jahr 1945.

Polynesien ist nicht weit von Indonesien entfernt.

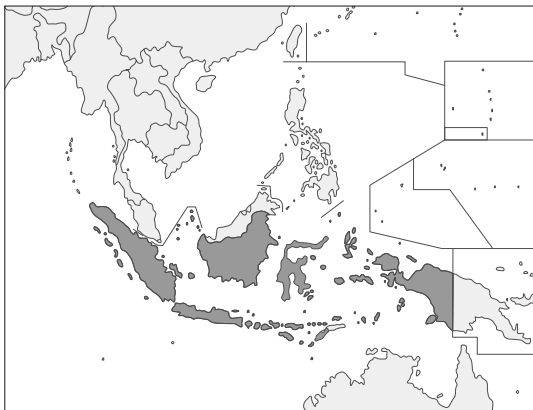
Genauer gesagt liegen die Polynesischen Inseln im Pazifischen Ozean, östlich von Indonesien. Bali ist ein beliebter Urlaubsort und damit wohl die bekannteste Insel Indonesiens – auch, wenn viele gar nicht wissen, zu welchem Land die Insel gehört ...

Wo liegt Indonesien?

Indonesien ist der größte Inselstaat der Welt. Wenn man fragt, wie viele Inseln zu Indonesien gehören, findet man unterschiedliche Antworten – ganz einfach deshalb, weil zum einen die Region, in der sich Indonesien befindet, sehr groß ist, und Inseln – außer den größeren – sich neu bilden oder auch wieder verschwinden können. Je nachdem also, wann man zählt, kommt man auf unterschiedliche Ergebnisse; der Einfachheit halber kann man sagen, Indonesien besteht aus circa 17 000 Inseln.

Ist Indonesien ein asiatisches Land? Die Antwort ist: Ja. Mit Abstand die meisten Inseln befinden sich im Bereich des asiatischen Kontinents; nur der östlichste Teil Indonesiens, der auf der Insel Neuguinea liegt, gehört zum australischen Kontinent. Im Norden grenzt Indonesien an Malaysia, Singapur und die Philippinen. Westlich von Indonesien liegt der Indische Ozean, der sich bis zur Region südlich von Indonesien erstreckt. Südöstlich befinden sich Australien und Osttimor. Im Osten grenzt Indonesien an Papua-Neuguinea. Indonesien teilt sich die Insel Borneo mit Malaysia und Brunei Darussalam, und die Insel Neuguinea mit dem Nachbarland Papua-Neuguinea.

Die folgende Karte zeigt die Lage Indonesiens zwischen dem asiatischen und australischen Kontinent. Von Deutschland aus betrachtet, liegt Indonesien auf der anderen Seite der Erde.



Da Indonesien an der Grenze zwischen Asien und Australien liegt, ähneln Indonesier, die aus dem westlichen Teil des Landes kommen, den Menschen aus anderen asiatischen Ländern. Je weiter man nach Osten kommt, umso dunkler wird die Hautfarbe und lockiger sind die Haare, wie die der Aborigines, der Ureinwohner Australiens. Durch den langen Kontakt mit Menschen aus anderen Gegenden der Welt sind natürlich auch andere Einflüsse erkennbar.

Man kann also sagen, dass in Indonesien Menschen mit unterschiedlichsten Hautfarben und physischen Merkmalen zu finden sind – die wohl einzige Ausnahme sind blonde Haare und blaue Augen. Betrachtet man die vielfältigen kulturellen Einflüsse auf Indonesien über die Jahrhunderte, erklärt sich die Verbindung von Einheimischem und Fremdem, das Zusammenleben unterschiedlicher und vielfältiger Volksgruppen. Trotz mancher Unterschiede sehen sich alle Bewohner als Indonesier. Auch hier zeigt sich das Motto des Staates: Einheit in Vielfalt.

Was hat Indonesien mit den Deutschen zu tun?

Wie weit ist Indonesien – kulturell oder historisch – von Deutschland entfernt? Welche Art von Beziehung gibt es zwischen dem Inselstaat und Deutschland – abgesehen von Medien und Globalisierung in der modernen Zeit? Die Antwort: Es gab Deutsche, die Spuren in Indonesien hinterließen, und zwar schon seit dem 16. Jahrhundert.

Der deutsche Generalgouverneur

Die »Niederländische Ostindien-Kompanie« (*Verenigde Oostindische Compagnie* – VOC) war ein Zusammenschluss niederländischer Händler, deren Zweck es war, die gegenseitige Konkurrenz kleinzuhalten; dadurch war sie im 17. und 18. Jahrhundert weltweit eine der stärksten Handelsunternehmungen. Sitz der Gesellschaft war in Amsterdam und Middelburg, das Hauptquartier der Handelsschifffahrt war in Batavia, heute Jakarta, Indonesiens Hauptstadt.

Von Anfang an ließen sich auch viele deutschstämmige Männer von der VOC anwerben. Gustav Wilhelm Freiherr von Imhoff (1705–1750) ging 1725 im

Auftrag der VOC nach Batavia. 1740, nach nur 15 Jahren, wurde er Generalgouverneur von Batavia. 1747 erweiterte von Imhoff das Einflussgebiet der Kompanie um weite Teile. Im darauffolgenden Jahr wurde er General der Infanterie, und 1749 erweiterte er nochmals das Territorium der Kompanie. Allerdings hatte von Imhoff unter dem Klima und daraus folgenden tropischen Krankheiten zu leiden. Er setzte sich für eine Erneuerung der VOC ein, verstarb aber am 1. November 1750. Bestattet ist er in der Alten Holländischen Kirche in Batavia. An deren Stelle steht heute ein Museum, in dem die Grabplatte zu sehen ist.

»Der Humboldt von Java«

Ein deutscher Naturforscher und Arzt arbeitete im 19. Jahrhundert in Indonesien: Franz Wilhelm Junghuhn (1809–1864), der bereits zu Lebzeiten als der »Humboldt von Java« in ehrenvoller Anerkennung seiner Arbeit bezeichnet wurde. Am 13. Oktober 1835 betrat Junghuhn den Landungsplatz in Batavia in einer Zeit des Umbruchs: Die Niederländische Ostindien-Kompanie war seit 1799 aufgelöst, und der niederländische Staat übernahm als ihr Rechtsnachfolger die Konkursverwaltung sowie die Administration der niederländisch-ostindischen Besitzungen. Damit vollzog sich der Wechsel von einer privatwirt-

schaftlichen Intervention in Indonesien zu einer staatlichen Kolonie.

Im Jahr 1825 löste Prinz Diponegoro aus Yogyakarta einen Volksaufstand gegen die holländische Kolonialherrschaft aus, die das Herrschaftssystem stärker als andere lokale Revolten zuvor erschütterte. Der Krieg war ein großes Thema in Batavia, als Junghuhn ankam.

Es herrschte Mangel an Fachkräften im Kolonial- und Militärdienst. Gerade Deutsche mit speziellen Kenntnissen sind willkommen, etwa Wissenschaftler, Vermessungsingenieure und Ärzte. Die Arbeit im Lazarett gefiel Junghuhn nicht, er war eher vom Forscherdrang besessen. Als erster Wissenschaftler durchwanderte er die Insel Java und erforschte ihre Natur, und er fertigte die erste topographische Karte Javas an. Generationen von Wissenschaftlern, Kolonialbeamten und Wirtschaftsinvestoren profitierten von den Ergebnissen der Junghuhn'schen Forschung. Allerdings war er nicht so bekannt wie seine Zeitgenossen Alexander von Humboldt oder Charles Darwin.

Der deutsche Apostel der Batak

Ein evangelischer Missionar aus Deutschland wanderte ebenfalls im 19. Jahrhundert nach Indonesien aus. Ludwig Ingwer Nommensen (1834–1918) er-

reichte am 14. Mai 1862 die Nordwestküste Sumatras. Nach einigen Wochen Aufenthalt in Padang reiste er nach Sibolga weiter, ins Land der Batak. Diese Volksgruppe wird alles andere als freundlich beschrieben: Es gab schon früher Versuche, die Batak zu christianisieren: 1834 zogen zwei Amerikaner in Richtung Tobasee in Nordsumatra; gleich nach ihrer Ankunft wurden sie umgebracht. In den Publikationen der Missionsgesellschaften wurde darauf hingewiesen, dass die Batak gegen Freunde gütig seien, aber gegen Feinde blutdurstig und grausam.

All das hielt Nommensen nicht von seinen Plänen ab. Er stieß auf Ablehnung und Unverständnis der Einheimischen: Sie verstanden nicht, warum sie sich auf die Botschaft des »weißen Mannes« einlassen sollten. So hatte er in den ersten Jahren auch keinen Erfolg; erst später fand Nommensen in einem der regionalen Fürsten, in Raja Pontas Lumbantobing, einen Fürsprecher seiner Missionsarbeit. Danach festigte sich seine Stellung, und die ersten Batak ließen sich taufen.

Von Anfang an verband Nommensen die Mission mit dem Bildungs- und Gesundheitswesen und arbeitete dabei auch mit anderen Missionaren zusammen. Mit den Einheimischen baute er nicht nur Kirchen und Missionsstationen, sondern auch Schulen und Krankenstationen. Und auch Frauen wurden sehr früh in die Arbeit einbezogen und zu Kranken-

schwestern oder Gemeindehelferinnen ausgebildet. Für seinen Einsatz in Indonesien beförderte die holländische Königin Nommensen 1911 zum »Offizier des Ordens von Oranje-Nassau«.

Am 23. Mai 1918 starb Nommensen in Sigumpar am Südufer des Tobasees. Sein Nachfolger und Biograph, Johannes Warneck, hält über Nommensens Lebenswerk fest: Bei Nommensens Tod zählte die Batak-Mission etwa 180 000 Getaufte, in 510 Schulen wurden 32 700 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Wenn man heutzutage das Land der Batak bereist, sieht man überall Kirchen und christliche Symbole. Nommensen wird »Apostel der Batak« genannt und in der Gegend weiterhin hochverehrt. Für die Batak ist Nommensen kein Deutscher, sondern ein Batak.